

Freitag, 26. April 2024, Nahe-Zeitung, Seite 20

# Rückweiler will den Solarpark erweitern

Von Benjamin Werle



Unterlagen des Bebauungsplans werden offengelegt

Rückweiler. Verschoben hat sich der Zeitplan für die geplante Erweiterung des Solarparks an der Autobahn 62. Ortsbürgermeister Lutz Altekrüger informierte den Gemeinderat im Rahmen der jüngsten Ratssitzung. Das Gemeindeoberhaupt erläuterte, dass es ursprünglich geplant war, das Terrain zur Installation weiterer Fotovoltaikanlagen kurz nach Jahresbeginn zu vergrößern. Doch weil zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Planungsunterlagen vorlagen – unter anderem fehlte ein Gutachten – kann die Maßnahme erst in den kommenden Monaten in die Umsetzung gehen.

Zurzeit würden die Unterlagen für den Bebauungsplan, die das Büro Kernplan aus Illingen im Auftrag der Ortsgemeinde erstellt hat, von der VG-Verwaltung in Baumholder für die Offenlage vorbereitet, berichtete Altekrüger. Sofern dabei keine relevanten Beanstandungen eingingen, könne nach einer erneuten Sitzung über mögliche Einwendungen anschließend mit der Erweiterung begonnen werden.

Den Umsetzungsbeschluss dazu hatte der Gemeinderat bereits im vergangenen Jahr einstimmig gefällt (die NZ berichtete). Vorgesehen ist nach wie vor, die Bestandsfläche des Solarparks von circa 3,5 Hektar nahe der Autobahn um weitere 2,3 Hektar in Richtung der Kreisstraße 61 zwischen Rückweiler und Hahnweiler auszubauen. Dadurch sollen knapp zwei Megawatt an zusätzlicher Leistung – etwa genauso viel, wie auch der bisherige Bestand liefert – erzeugt werden.

Diese Angaben teilten im vergangenen Jahr Vertreter der Firma Sunera bei der Präsentation des Vorhabens mit. Das Unternehmen mit Sitz in Sulzbach an der Saar hatte dabei angekündigt, den Ausbau und zunächst

auch den Betrieb der Erweiterung durchführen zu wollen.

Finanziell soll sich das Vorhaben für die Kommune aber auch lohnen: Zwar befinden sich nur etwa zehn Prozent der Ausbaufäche in Gemeindebesitz und der Rest in Privathand. Durch die Beteiligung der Ortsgemeinde von 0,2 Cent pro Kilowattstunde am Betrieb der Fotovoltaikanlage wird die Maßnahme für die Gemeinde dennoch profitabel, teilten Hermann Lang und Andreas Thiele, geschäftsführende Gesellschafter von Sunera, dem Rat mit.

Demnach könne die Ortsgemeinde durch das Projekt mit jährlichen Mehreinnahmen von etwas mehr als 4000 Euro rechnen. Zudem erhält das Dorf aus dem bestehenden Teil des Solarparks rund 2000 Euro pro Jahr an Pacht. Die Baumaßnahmen für die Erweiterung könnten diesmal deutlich schneller über die Bühnen gehen, meinte damals Lang. Denn längere Kabeltrassen sind nun nicht mehr nötig. Diese wurden bereits für die Erschließung des ersten Teils des Solarparks angelegt.

Der Solarpark an der A 62 soll in den kommenden Monaten erweitert werden. Foto: Benjamin Werle

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.